

## Fachvorträge und Workshop Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten 6.-7. Dezember 2010

Der Mikrozensus als größte laufende Haushaltsstichprobe in Deutschland steht der Wissenschaft als 70%-Substichprobe (Scientific Use File) für Forschungsvorhaben zur Verfügung. Der Schwerpunkt des Frageprogramms liegt auf soziodemographischen, sozioökonomischen und erwerbsstatistischen Merkmalen. Ergänzend zu den regelmäßig gestellten Fragen zum Thema Migration enthält der Mikrozensus 2008 das Ad-hoc Modul „Migration und Arbeitsmarkt“ der EU-Arbeitskräfteerhebung. Daneben stehen Angaben aus dem Zusatzprogramm „Pendlerverhalten: Berufs- und Ausbildungspendeln“ sowie die neuen Merkmale „Zahl der geborenen Kinder“ zur Verfügung.

Ziel der Veranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse in Bezug auf das Arbeiten mit den Daten sowie einen Überblick über die Besonderheiten und neuen Analysemöglichkeiten des Mikrozensus zu vermitteln. Am ersten Tag werden Fachvorträge über die Konzeption, das Erhebungsdesign und Themenschwerpunkte des Mikrozensus angeboten. Darauf aufbauend werden am zweiten Tag im Workshop ausgewählte Themen vertiefend behandelt. In den praktischen Übungen wird das Statistik-Programm SPSS verwendet. Von den Teilnehmern der Übungen werden gute Kenntnisse des Syntax-gesteuerten Arbeitens erwartet.

Die Veranstaltung wird in enger Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt, Information und Technik Nordrhein-Westfalen und dem Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter (Standort Düsseldorf) durchgeführt.

Veranstaltungsort: GESIS, Mannheim

Teilnahmebeitrag: Fachvorträge € 25 / Fachvorträge und Übungen € 85 (Studenten € 25 / € 65)\*

Interessenten werden gebeten, sich beim Tagungssekretariat spätestens vier Wochen vor Beginn des Workshops anzumelden.

[workshop-mannheim@gesis.org](mailto:workshop-mannheim@gesis.org); Tel. 0621 12 46 221

\* Geben Sie bei der Anmeldung bitte an, ob Sie nur die Fachvorträge am ersten Tag (ohne Begrenzung der Teilnehmerzahl) oder die Fachvorträge und Übungen (zweitägig) belegen möchten. Die Teilnehmerzahl der Übungen ist auf maximal 15 Personen beschränkt.

Kontakt:

Bernhard Schimpl-Neimanns  
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
German Microdata Lab (GML)  
Postfach 12 21 55  
D-68072 Mannheim  
E-Mail: [bernhard.schimpl-neimanns@gesis.org](mailto:bernhard.schimpl-neimanns@gesis.org)  
Tel.: 0621 12 46 263  
<http://www.gesis.org/das-institut/gml/>

## 6. Dezember 2010: Fachvorträge zum Mikrozensus

13:00 Uhr Begrüßung und Einleitung

13:15 Uhr Einführung in den Mikrozensus

*Hermann Seewald, Thomas Haustein (Statistisches Bundesamt, Mikrozensus)*

*Der Mikrozensus ("kleine Volkszählung") ist eine amtliche Repräsentativstatistik in Deutschland. Jedes Jahr werden rund 800 000 Personen in knapp 400 000 Haushalten - also ca. 1 % der Bevölkerung - zu ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen befragt. Der Mikrozensus ist damit die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa; er liefert fachlich und regional tief gegliederte Informationen zur Bevölkerungsstruktur sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung in Deutschland.*

*Im einführenden Überblicksvortrag werden insbesondere folgende Themen behandelt: Zielsetzungen des Mikrozensus, Fragen- und Themenspektrum, organisatorische Rahmenbedingungen, methodische Charakteristika, wichtigste (ausgewählte) Ergebnisse/ Hinweise auf Publikationen, Nutzung der Daten durch die Wissenschaft (Zugangswege/ Datenangebot), Ausblick: Weiterentwicklung des Mikrozensus*

14:15 Uhr Stichprobendesign und Hochrechnungsverfahren im Mikrozensus ab 2005

*Wolf Bihler (Statistisches Bundesamt, Mathematisch-statistische Methoden)*

*Der Vortrag stellt die Grundzüge des Auswahlplans (insbes. Schichtung und Klumpung) vor und erläutert die Technik der Stichprobenziehung für den vollen Mikrozensus und für das Scientific Use File.*

*Durch die Verwendung von Hilfsinformation bei der Hochrechnung können oftmals Verzerrungen reduziert werden. Die im Mikrozensus eingesetzten Verfahren (Kompensation der Haushaltsausfälle und Anpassung an bekannte Eckwerte der Grundgesamtheit aus der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung) werden skizziert. Anschließend wird dargestellt, wie Parameter der Grundgesamtheit (beispielsweise Totalwerte) sowohl aus dem vollen Mikrozensus als auch aus dem Scientific Use File konkret geschätzt werden können. Auf die Problematik der Schätzung von Standardfehlern wird kurz hingewiesen.*

15:00 Uhr Kaffeepause

15:15 Uhr Interviewereinsatz und Erhebungsdurchführung beim Mikrozensus

*Paul Berke (Information und Technik NRW; Privathaushalte, Arbeitsmarkt)*

*Vor dem Hintergrund, dass die Qualität von Umfrageergebnissen in hohem Maße auch von der Feldarbeit, konkret der Arbeit der Interviewer, abhängt, beschreibt der Vortrag den Interviewereinsatz und die Erhebungsdurchführung des Mikrozensus in den Statistischen Landesämtern am Beispiel von NRW und gibt einen Überblick zu den Erfahrungen mit den seit 2005 erfolgten Umstellungen der Erhebungsabläufe. Es werden folgende Fragen behandelt:*

*Gewinnung und Schulung der Interviewer; Einblicke in die Struktur des Interviewerstammes und die Intensität der Interviewereinsätze; Schriftliche Befragungen und Telefoninterviews als unvermeidliche Alternativen zu den typischen Abläufen der Befragung; Interviewereffekte, ungenaue Antworten und weitere Probleme der Feldarbeit aus dem Blickwinkel der Erreichbarkeit der Befragten und der Akzeptanz des Fragenprogramms; Gewinnung von Angaben über nicht erreichte Haushalte, Datenbereinigungen und Imputationen als Reaktion auf oft auch räumlich konzentrierte Erhebungsprobleme. Der Vortrag endet mit der Frage, ob die Befragten immer wissen (können), was die Statistik wissen will.*

## 6. Dezember 2010: Fachvorträge zum Mikrozensus

16:00 Uhr Zur Abgrenzung des Erwerbsstatus im Mikrozensus  
*Martina Rengers (Statistisches Bundesamt, Arbeitsmarkt)*

*Der Vortrag erläutert - z. B. in Abgrenzung zum sog. "Hauptstatuskonzept" - das ILO-Konzept zur Erfassung des Erwerbsstatus sowie die dafür eingesetzten Leitfragen im Mikrozensus und beschreibt die Schwierigkeiten, den nicht direkt dem Alltagsverständnis entsprechenden Begriff in Umfragen umzusetzen. Es wird die im Mikrozensus verwendete Typisierung erläutert und es wird angesprochen, in welcher Weise Auswertungen von Eurostat ggf. von nationalen Ergebnissen in Fachserien usw. abweichen können. Ein Überblick über weitere Merkmale (Vollzeit, Teilzeit und Unterbeschäftigung) rundet das Potenzial des Mikrozensus für Arbeitsmarktanalysen ab.*

16:45 Uhr Kaffeepause

17:00 Uhr Erfassung und Auswertungen des Migrationsstatus im Mikrozensus  
*Gunter Brückner (Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsentwicklung)*

*Seit dem MZG 2005 stellt der Mikrozensus wichtige Informationen zum Themenfeld Migration / Integration / Einbürgerung sowohl im sozioökonomischen als auch haushaltsspezifischen Kontext bereit. Der Vortrag beschreibt die regelmäßig im Grundprogramm und die im vierjährigen Zusatzprogramm sowie im Ad-hoc-Modul 2008 gestellten Fragen. Es wird erläutert, wie mithilfe dieser Angaben Typisierungen des Migrationsstatus erstellt werden können. Beispielhafte Ergebnisse zeigen die seit MZ 2005 realisierten Vorteile u. a. für die Sozialberichterstattung, aber auch bestehende Einschränkungen.*

17:45 Uhr Das Zusatzprogramm "Zahl der geborenen Kinder" im Mikrozensus 2008  
*Sabine Köhne-Finster (Statistisches Bundesamt, Mikrozensus)*

*Aufgrund des Koresidenzprinzips konnte im Mikrozensus bis 2007 die Frage, ob eine Frau Kinder geboren hat, nur auf Basis der noch im Haushalt lebenden Kinder beantwortet werden. In der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion wurden solche Schätzungen als unzulänglich dargestellt. Erst mit dem Gesetz zur Änderung des MZG 2005 (§ 4, Abs. 5) und des Bevölkerungsstatistikgesetzes im Jahre 2007 wurden erstmals im Mikrozensus 2008 Frauen im Alter von 15-75 Jahren nach der Zahl der lebend geborenen Kinder befragt (ohne Auskunftspflicht).*

*Der Beitrag diskutiert eventuelle Verzerrungen durch Item-Nonresponse, die Qualität von Nonresponse-Korrekturen (Imputationen), beschreibt die im Scientific Use File vorhandenen Merkmale und gibt den Teilnehmern Praxishinweise für sachgerechte Auswertungen dieser Merkmale. Darüber hinaus werden Ergebnisse unter Verwendung des bis 2007 verwendeten Schätzverfahrens mit den ab 2008 einsetzbaren Informationen verglichen.*

Im Anschluss an den Vortrag:  
Besondere Verpflichtung auf Datenschutz für die Übungen

18:30 Uhr Wine and Cheese bei GESIS

## 7. Dezember 2010: Praktische Übungen mit den Daten

- 09:00 Uhr Einführung in Datenstruktur und -management  
*Lisa Scholten, Kerstin Schmidtke (FDZ der Statistischen Landesämter, Standort Düsseldorf)*
- Die Übung vermittelt grundlegende Kenntnisse über Aufbau und Struktur des Mikrozensus. Dazu gehören Einblicke in die Hochrechnungsmöglichkeiten sowie das Wissen über Auswertungen auf Ebene von Personen sowie Haushalten, Familien bzw. Lebensformen. Außerdem wird eingeführt in die wichtigsten Definitionen und Merkmale der sozialstrukturellen Themenblöcke Erwerbsstatus/ Beruf, Bildung und Einkommen.*
- 10:30 Uhr Thema Arbeitsmarkt - Erwerbstätigkeit  
*Mara Boehle, Bernhard Schimpl-Neimanns (GESIS, German Microdata Lab)*
- In der Übung werden die im Fachvortrag vermittelten Kenntnisse zur Abgrenzung des ILO-Erwerbsstatus vertiefend behandelt. Mit weiteren Informationen zur Erwerbstätigkeit und Arbeitssuche werden Themen der Arbeitsmarktanalyse bearbeitet.*
- 12:00 Uhr Mittagspause
- 13:00 Uhr Thema Migrationsstatus  
*Bernhard Schimpl-Neimanns (GESIS, German Microdata Lab)*
- In der Sitzung sollen zentrale Punkte der Typisierung des Migrationsstatus mit den Daten repliziert werden. Darauf aufbauend und im Anschluss an die im Fachvortrag skizzierten Analysemöglichkeiten werden exemplarische Auswertungen zur strukturellen Integration durchgeführt.*
- 14:30 Uhr Thema Lebensformen - Kinderlosigkeit  
*Andrea Lengerer, Heike Wirth (GESIS, German Microdata Lab)*
- In der Übung wird gezeigt, wie Kinderlosigkeit über die im Mikrozensus 2008 erstmals gestellte Frage zur Zahl der geborenen Kinder abgegrenzt werden kann und welche Unterschiede sich im Vergleich zu der Abgrenzung über den Haushaltskontext ergeben. Auf dieser Grundlage wird die Kinderlosigkeit dann im Kontext verschiedener partnerschaftlicher Lebensformen untersucht.*
- 16:00 Uhr Ende der Veranstaltung